Nachr. naturwiss. Mus. Aschaffenburg, 103: 5 - 17, Aschaffenburg, Apr.1996

ISSN 0518-8512

Manuskript-Eingang: 09.12.1995

Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 6. Die Landschneckenfauna des Naturschutzgebietes "Rammersberg" bei Wiesenfeld, Landkreis Main-Spessart*) (Gastropoda)

von Klaus Kittel

Inhaltsübersicht

1.0. Zusammenfassung	5
2.0. Das Untersuchungsgebiet	6
3.0. Untersuchungsmethoden	
4.0. Ergebnisse	
4.1. Liste der nachgewiesenen Landschnecken	
4.2. Ökologische Klassifizierung	13
4.3. Die Gefährdung der Landschneckenfauna des NSG "Rammersberg"	
5.0. Zitierte Literatur	17

1.0. Zusammenfassung

In den Jahren 1991 bis 1994 wurde das Naturschutzgebiet "Rammersberg" bei Wiesenfeld (Landkreis Main-Spessart), aufgegliedert nach ökologischen Räumen, malakologisch untersucht. Es konnten 26 Landschneckenarten, darunter 11 gefährdete, nachgewiesen werden.

^{*)} Beitrag Nr. 5 siehe KITTEL (1995)

2.0. Das Untersuchungsgebiet

Der Rammersberg liegt zwischen Karlburg und Wiesenfeld im nördlichen Bereich der Marktheidenfelder Platte. Ebenso wie der benachbarte, nur durch den Pudelgrund getrennte Mäusberg bildet er einen quer zur Stromrichtung des Mains verlaufenden Riegel. Das im September 1981 unter Schutz gestellte 13,74 ha große Naturschutzgebiet erstreckt sich über die gesamte Hochfläche und einen Teil des sanft nach Südosten abfallenden Hanges des 318 m hohen Rammersberges (Abb. 1 und 2).

Die schräg horizontal verlaufenden Schichten des Unteren Muschelkalks mit Terebratel- und Schaumkalkbänken treten in einem im Zentrum des Schutzgebietes liegenden ehemaligen Kalksteinbruch offen zutage. Bedingt durch geringe Niederschlagsmengen (durchschnittlich 640 mm pro Jahr), hohe Temperaturen vor allem im Sommer und magere wasserdurchlässige Kalkböden, die nur geringe Humusauflagen tragen, entwickelten sich ausgeprägte Steppenheide-Gesellschaften. Im Gegensatz zu den meisten anderen unterfränkischen Steppenheidegebieten (z. B. Kallmuth, Grainberg-Kalbenstein), die sich an steilen Hanglagen entwickelt haben, tritt hier am Rammersberger Trocken- und Halbtrockenrasen auf der nahezu ebenen Hochfläche auf. Den Übergang von Trockenrasengesellschaften zu Gebüsch- und Waldbereichen bilden artenreiche wärmeliebende Saumgesellschaften mit zahlreichen seltenen Pflanzen. Auf einer keilförmigen nach Nordosten ausgerichteten Ausweitung des Naturschutzgebietes ist noch ein kleiner Rest des Steppenheidewaldes vorhanden. Unter einem lückigen Bestand niedriger Eichen befindet sich eine unterschiedlich stark ausgeprägte Strauchschicht, die sich hauptsächlich aus Elsbeere, Vogelbeere, Eingriffligem Weißdorn, Hartriegel und Wildbirne zusammensetzt.

Über die Nordwestseite des Untersuchungsgebietes zieht sich ein lichter Waldkiefer- und Schwarzföhrenbestand, dessen Unterwuchs von artenreichen Trockengebüschen gebildet wird, die hauptsächlich aus dornenreichen und stachelbewehrten Gebüscharten bestehen (Sauerdorn, Wacholder, Liguster, Schlehe und verschiedene Rosenarten).

Am Südostabfall des Hochplateaus geht das Buschland in landwirtschaftlich genutzte Flächen über. Hier hat sich auch eine kleine durch intensive Schafbeweidung im Laufe der Zeit entwickelte Wacholderheide gebildet (nach RVU 1986 und SCHÖNMANN 1990)

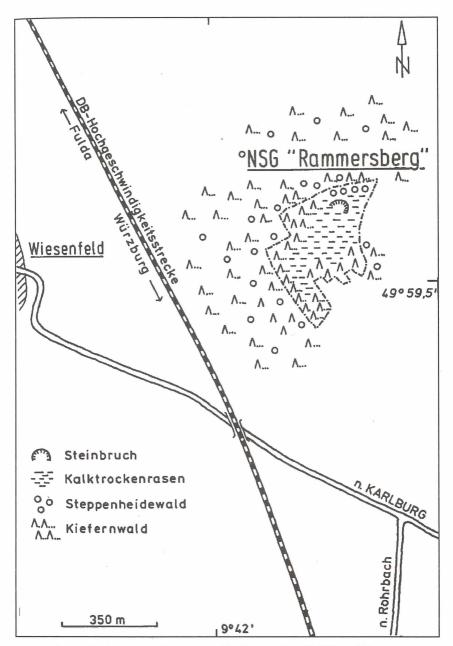


Abb.1: Lage des Naturschutzgebiet "Rammersberg" bei Wiesenfeld

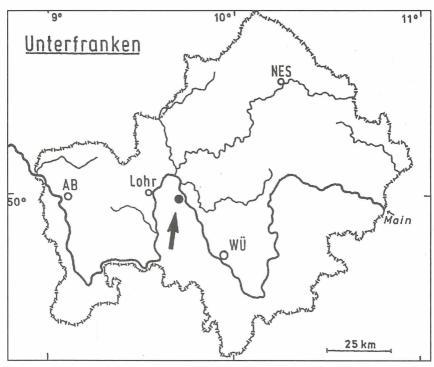


Abb.2: Lage des Untersuchungsgebietes in Unterfranken

Innerhalb des Untersuchungsgebietes wurden fünf ökologische Räume getrennt voneinander malakologisch untersucht:

- 1. Trocken- und Halbtrockenrasen mit vereinzelten Kiefern und Wacholdern (Abb. 3)
- 2. Felsgrus- und Felsbandgesellschaften im aufgelassenen nahezu vegetationslosen Kalksteinbruch (Abb. 4)
- 3. Kontaktzone zwischen Halbtrocken rasen und ehemaligem Steinbruch mit verschiedenen Trockenbüschen und Steinhalden mit Moos- und Flechtengesellschaften
- 4. lichter Steppenheidewald
- 5. lichter Waldkiefer- und Schwarzföhren wald mit Dornbüschen und grasreichen Lichtungen; stellenweise eingestreute Laubbäume (Abb. 5)

3.0. Untersuchungsmethoden

Das Naturschutzgebiet "Rammersberg" wurde in zahlreichen Begehungen in den Jahren 1991 bis 1994 malakologisch untersucht. Dabei wurden auch an verschiedenen Stellen aller ökologischen Räume Bodenproben ausgesiebt und qualitativ ausgewertet.

Systematik und Nomenklatur erfolgen nach Falkner (1991), ebenso die ökologische Klassifizierung. Die Gefährdungsstufen sind in der Roten Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln Bayerns (Falkner 1992) entnommen.

4.0. Ergebnisse

4.1. Liste der nachgewiesenen Landschnecken

Die Auflistung erfolgt in systematischer Reihenfolge (nach FALKNER 1991). Artnamen mit * dokumentieren Lebendfunde, ohne Kennzeichnung rezente Leergehäuse.

	en des NSG "Rammersberg" Ökologische Räume				
Art	1	2	3	4	5
Truncatellina cylindrica (Zylinderwindelschnecke)	х	х			
Vertigo pygmaea (Gemeine Windelschnecke)	x		'		
Pupilla muscorum		x			
(Moos-Puppenschnecke)					
Vallonia excentrica (Schiefe Grasschnecke)	х				
Acanthinula aculeata (Stachelschnecke)				x	x
Zebrina detrita* (Große Turmschnecke) (Abb.6)	x	x	x		x
Cecilioides acicula (Gemeine Blindschnecke)	x	х			
Punctum pygmaeum (Punktschnecke)	x				x
Discus rotundatus (Gefleckte Schüsselschnecke)				x	x
Euconulus fulvus* (Helles Kegelchen)					x
Vitrina pellucida* (Kugelige Glasschnecke)	x				x

	Ökologische Räume				
Art	1	2	3	4	5
Aegopinella pura* (Kleine Glanzschnecke)					х
Aegopinella minor (Wärmeliebende Glanzschnecke)	х				
Oxychilus cellarius (Keller- Glanzschnecke)					х
Malacolimax tenellus* (Durchscheinende Egelschnecke)					х
Arion subfuscus* (Braune Wegschnecke)					х
Arion intermedius* (Kleine Wegschnecke)					х
Trichia sericea (Seidenhaarschnecke)					х
Monachoides incarnatus* (Rötliche Laubschnecke)		х			х
Candidula unifasciata (Quendelschnecke)	x			х	х
Helicella itala* (Weitgenabelte Heideschnecke) (Abb. 7)	x		x		
Euomphalia strigella (Große Laubschnecke)	х		х		x
Helicodonta obvoluta (Riemenschnecke)				х	х
Helicigona lapicida* (Steinpicker)		х	,	1	
Cepaea nemoralis (Hain-Bänderschnecke)	x	x	х		х
Helix pomatia (Weinbergschnecke)		х			х
insgesamt 26 Arten	12	7	5	4	18



Abb.3: Kalktrockenrasen im NSG "Rammersberg"



Abb.4: Felsgrus- und Felsbandgesellschaften im aufgelassenen Steinbruch auf dem Rammersberg

4.2. Ökologische Klassifizierung

Die 26 nachgewiesenen Landschnecken verteilen sich nach folgender ökologischer Kennzeichnung (nach FALKNER 1991):

8 Arten, die offenes gehölzfreies und von der Sonne beschienenes Gelände bevorzugen:

Truncatellina cylindrica
Vertigo pygmaea
Pupilla muscorum
Vallonia excentrica
Zebrina detrita
Cecilioides acicula
Candidula unifasciata
Helicella itala

3 Arten, die lichte xerotherme Wälder bevorzugen:

Aegopinella minor Euomphalia strigella Helix pomatia

8 Arten (m e s o p h i l), die sowohl feuchte als auch trockene Standorte bevorzugen:

Punctum pygmaeum Discus rotundatus Euconulus fulvus Vitrina pellucida Oxychilus cellarius Arion subfucus Trichia sericea Cepaea nemoralis

6 Arten, die ausschließlich an Waldstandorte gebunden sind:

Acanthinula aculeata Aegopinella pura Malacolimax tenellus Monachoides incarnatus Helicodonta obvoluta Helicigona lapicida



Abb.5: Lichter Waldkiefern- und Schwarzföhrenwald mit Dornbüschen und grasreichen Lichtunggen und eingestreuten Laubbäumen



Abb.6: Zebrina detrita (Große Turmschnecke)

1 Art, die vernäßte Waldstandorte bevorzugt:

Arion intermedius

Von den 26 im Naturschutzgebiet "Rammersberg" lebenden Landschnecken sind 19 (= 73 %) mehr oder weniger wärmeliebende Arten, davon knapp ein Drittel ausgesprochene xerothermile Arten, also an extreme Trockenstandorte angepaßte Schnecken. Diese sind: Truncatellina cylindrica, Vallonia excentrica, Zebrina detrita, Cecilioides acicula, Candidula unifasciata, und Helicella itala.

Die mesophilen Arten wie auch die lichte xerotherme Wälder bevorzugenden Arten besiedeln hauptsächlich die bewaldeten Bereiche des Untersuchungsgebietes. Nur drei Arten von ihnen (*Punctum pygmaeum*, *Vitrina pellucida*, und *Cepaea nemoralis*) sind auch auf dem Kalktrocken- bzw. Halbtrockenrasen anzutreffen. *Helicigona lapicida* ist die einzige Schnecke, die nur im Außenbereich des aufgelassenen Steinbruches, vor allem in den mit Moosen bewachsenen Steinhalden lebt. Die vier weiteren hier zu findenden Arten bewohnen auch andere ökologische Räume des Rammersberges. Auffallend ist, daß *Monach*-



Abb.7: Helicella itala (Weitgenabelte Heideschnecke)

oides incarnatus, der sonst ausschließlich an Waldstandorte gebunden ist, ebenfalls im vegetationslosen Steinbruchgelände angetroffen wurde. Arion intermedius, in der Literatur als eine eher vernäßten Waldstandorten lebende Waldart bezeichnet (FALKNER 1991: 72), konnte auch am Rammersberg wie schon im Trockengebiet "Ammerfeld-Ellern" bei Aschfeld (vgl. KITTEL 1993: 25) nachgewiesen werden. Offenbar reichen die feuchtigkeitsspendenden Moospolster in den Waldkieferbeständen aus, um hier ein Überleben dieser Art zu ermöglichen.

4.3. Die Gefährdungssituation der Landschneckenfauna des NSG "Rammersberg"

Auf der Roten Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln Bayerns stehen folgende im NSG "Rammersberg" nachgewiesene Arten:

Tabelle 2: Rote-Liste-Arten der im Untersuchungsgebiet lebenden Land- schnecken (Rote Liste Bayern n. FALKNER 1992)						
Artnamen	1	2	3	4R	4S	
Truncatellina cylindrica				х		<u>Legende</u>
Vertigo pygmaea				х		1 = vom Aussterben bedroht
Pupilla muscorum				x		2 = stark gefährdet 3 = gefährdet
Acanthinula aculeata				х		4R = rückläufig 4S = potentiell gefährdet
Zebrina detrita			х			
Cecilioides acicula			x			
Aegopinella minor					х	
Arion intermedius					х	
Candidula unifasciata		x				
Euomphalia strigella				x		
Helicigona lapicida				х		
Summe der betroffenen Arten	0	1	2	6	2	

Von den 26 nachgewiesenen Arten stehen 11 (= 42 %) auf der Roten Liste. Es fällt auf, daß es sich bei diesen Arten (bis auf die drei Ausnahmen Acanthinula aculeata, Arion intermedius und Helicigona lapicida) alles um wärme- und trockenheitsliebende Schneckenarten handelt. Besonders die offenes gehölzfreies und von der Sonne beschienenes Gelände bevorzugenden Spezialisten sind mit 6 von 11 Arten darunter vertreten. Um ihr Überleben auf dem Rammersberg zu gewährleisten, ist es erforderlich, ihren Lebensraum auf dem Kalkmagerrasen im Zentrum des Naturschutzgebietes offen zu halten und die von den Randbereichen vordringende Sukzession einzudämmen.

5.0. Zitierte Literatur

- FALKNER, G. (1992): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). Mit einem revidierten systematischen Verzeichnis der in Bayern nachgewiesenen Molluskenarten Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 97 (Beiträge zum Artenschutz 10): 61 112; München.
- FALKNER, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln (Mollusca) Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 111 (Beiträge zum Artenschutz 15): 47 55; München.
- KITTEL, K. (1993b): Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 3. Die Landschnecken (Gastropoda) des Trockengebietes "Ammerfeld Ellern" bei Aschfeld im Landkreis Main-Spessart Nachr. naturwiss. Mus. Aschaffenburg 101: 17 32
- KTITEL, K. (1995c): Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 5. Die Molluskenfauna des Naturschutzgebietes "Romberg" bei Lohr am Main, Landkreis Main-Spessart (Gastropoda Bilvalvia) Nachr.naturwiss. Mus. Aschaffenburg 102: 47 65
- RVU (1986): Natur sichern, 1: 1-122, Würzburg. [RVU = Regierung von Unterfranken (Hrsg)].
- SCHÖNMANN, H. (1990): Naturführer Main-Spessart. Geographie, Geologie, Flora, Fauna. Lohr am Main, 106 S.

Anschrift des Verfassers: Klaus Kittel Sonnenrain 10 D- 97859 Wiesthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: <u>Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums</u> der Stadt Aschaffenburg

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: <u>103_1996</u>

Autor(en)/Author(s): Kittel Klaus

Artikel/Article: <u>Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 6. Die</u>
<u>Landschneckenfauna des Naturschutzgebietes "Rammersberg" bei</u>

Wiesenfeld, Landkreis Main-Spessart*) (Gastropoda) 5-17